



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Passions-Predig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Seel. Dahero andächtige Christen/ send nicht geschwätzige Trösch/ sondern eure Wort legt mit dem Raben auff die Waag der consideration, verkaufft solche nicht den Weisen/ sondern jenem/ so die Weißheit selbst ist/ will sagen/ eröfnet den Mund mit der übergebenedeytesten Jungfrau Maria: magnificat anima mea Dominum: Lobet/ ehret und preiset die Göttliche Majestät zu allen Zeiten: vos autem benedicite Deum, & narrate omnia mirabilia ejus: Damit ihr auch in Ewigkeit gebenedeyet werdet/ Amen.

Vierten Jahrs.

Passions-Predigt.

THEMA.

Luc. 23.
v. 33.

CRucifixerunt eum. Sie haben Jhu gecreuziget.
Summarischer Begriff.

Eingang: Das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi deines Heylands ist ein Buch/welches alle lesen sollen/und kanst deinem Jesu kein größern Wolgefallen thun/ als seine Passions-Schmerzen betrachten. Inhalt führt den leidenden Jesum durch alle Passions-Geheimniß. Der Schluß ermahnet alle Christen/ sein Leiden eyferig zu betrachten.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi ist ein Buch/ welches alle solten lesen und studiren. 2. Kein größern Wolgefallen kanst du deinem Jesu nicht thun/ als seine Passions-Schmerzen betrachten. 3. Der schmerzhafte Jesus fällt in dem Garten Gethsemani zu Boden. 4. Wird von einem seiner Jünger durch einen Freunds-Ruß die in Hand der Feinde gegeben. 5. Das unschuldige Pfand wird von den Richtern in die strenge Frag gezogen. 6. Und wie sich Jesus aller Orten verhalten. 7. Jesus wird entblöß/ den Streichen ein Amboss. | <ol style="list-style-type: none"> 8. Mit spißigen Dornern gecrönt. 9. Von den Juden verspottet und dem Volk vorgestellt: Ecce homo! 10. Wird gezwungen/ das Creuz selbst auff den Berg Calvari zu tragen. 11. Entseßlich an das Creuz mit Nägeln geheftet. 12. Von dem an das Creuz geheften Titul J. N. R. J. 13. Jesus stirbt. 14. Longinus eröfnet mit der Lanzen dem entseelten Jesu seine heiligste Seiten. 15. Von den heiligsten fünf Wunden Jesu Christi. 16. Das bittere Leiden und Sterben eyferig zu betrachten/ werden alle Christen grundherzig ermahnet. |
|---|--|

Eingang.

Roenig und Kaiser prangen mit ihrer Cron auf dem Haupt / mit dem Num. 1.
 Scepter in der Hand / der Soldat mit dem Rapier an der Seiten / der
 Schreibet mit den gespitzten Feder hinter dem Ohr / der Jäger mit sei-
 nem Jäger-Horn / der Gelehrte mit seinen Büchern: Ich lobe schöne Biblio-
 theken / und mit allerhand Büchern eingerichte Zimmer / falle doch beyne-
 bens bey der Meynung Seneca, daß besser sey ein Buch recht lesen / und demsel-
 bigen / was er gelesen / nachkommen / als viel Bücher durchblättern / und wenig
 halten: sic sapè qui librum unum efficaciter elegisset, inutiliter multos aperuit, *Sen. ep. 2.*
 evolvitque. Was sol ich aber heut für ein Buch eröffnen / und meinen vielge-
 liebten Zuhörern in die Hand reichen? kein anders / als welches der H. Bona-
 ventura dem Englischen Doctori Thomæ von Aquin gezeigt: Als diese so wohl
 Gelehrte als heilige Männer zu einer Zeit zu Paris sich befunden / hat Thomas
 seinen wehrtesten Freund Bonaventuram einmals besucht / und gebeten / er solle
 ihm doch zeigen / und sagen / auß was vor Büchern er sein tieffeste Wissenschaft
 schöpfete? da wend sich Bonaventura zu seinem Altärlein / nimbt darvon das
 Crucifix, zeigt solches Thomæ, sagend: das ist das einzige Buch / auß welchem
 ich alle meine Wissenschaft habe / und schöpffe / is Christi Domini Crucifixi
 imaginem demonstravit, è quo fonte uberrimo se accipere professus est quid-
 quid vel legerit vel scriberet: Dieses Buch / will sagen / den verwundten und
 schmerzhaften Jesum am Stamm des Creuzes will ich heutigen Tags eröff-
 nen / und allen zu lesen geben / sprechend mit dem geistreichen Blosio: vita Chri-
 sti liber admodum præclarus est, doctis, perfectis atque imperfectis, (qui Deo *In spec.*
 placere cupiunt) & si Códices omnes, qui in toto mundo habentur, in te credi- *Spir. c. 10.*
 dissent, vita & Passio Christi abundè Christianis omnibus sufficeret ad virtu-
 tem omnem, & veritatem perdiscendam: Das Leben und der bittere Tod
 Jesu Christi ist ein so kostbares Buch jenen / so begehren Gott zu dienen / daß
 sie mehrer Tugend auß diesem / als allen Büchern schöpfen mögen: Wolten
 daher einhellig sprechen mit dem H. Thomæ de Vill. Nov. erit mihi liber ad le- *s. Thom.*
 gendum & sacrificium ad offerendum: Raget der Wurm des Gewissens / *de Vill. nov.*
 verursachen Zittern und Forcht meine schwere Sünd / trohet die scharffe Hand *Con. 1. de*
 des Richters / sehen sich wider mich alle höllische Geister / so eröffne ich das Buch *nat. Virg.*
 des bitteren Leyden und Sterben meines gecreuzigten Jesu / und alsobald werd
 ich Trost in meinem Herzen finden: O scriptum egregium! quod omnibus
 mortalibus proponitur ad legendum, in quo sunt omnes Thesauri sapientiæ
 & scientiæ Dei absconditi. Mich gedüncket / daß die allerheiligste Dreyfal-
 tigkeit selbst wil sagen: legite librum istum, quem misimus ad vos: neh-
 met hin und leset das Buch / so wir vom hohen Himmel auff die Erden zu euch
 gesandt haben. O ihr Sünder / und Sünderin! eröffnet dieses Buch / so werd
 An nu ihr

ihre finden/das eure schwere Sünden nicht anders als durch das rosenfarbe Blut Jesu Christi können und mögen aufgelebet werden. Leset dieses Buch ihr fromme Diener Gottes/ so werdt ihr in dem Geist des Herrn noch mehr wachsen/ und mit der H. Agnete sprechen: & sanguis ejus ornavit genas meas, Das Blut Jesu hat meine Wangen gefärbt und gezieret. Leset dieses Buch ihr Gottliebende Seelen/ und sehet/ wie der Sohn Gottes in seinen Schmerzen bis ins Ende verharret/ so werdt ihr auch ungezweifelt in dem Tugendweg beständig verbleiben. Leset dieses Buch ihr Büßende/ so werdt ihr finden/ das die Schmerzen Jesu unendlich eure mortificationen und Leibes Schmerzen übertreffen. Leset dieses Buch ihr Francke und presthafte Menschen/ so werdt ihr alsobald die schöne Gedult erlernen. Leset dieses Buch ihr Geistliche und Religiosen/ so werdt ihr nach diesem exemplar den gebührenden Gehorsam leisten/ und mit Bernardo sprechen; perdam vitam, ne perdam obedientiam; Lieber will ich das Leben als den Gehorsam verlieren.

Num. II.
Historia.

In dieses Buch war also verliebt die Gottliebende Francisca Romana, das/ so oft sie betrachtet hat die Wundenmal ihres gecreuzigten Jesu/hat sie unaussprechliche Schmerzen an Hand und Füßen erlitten/hat sie in ihrer Gedächtnus mitleidend erwogen das vergossene rosenfarbe Blut/so hat sie selbstn Blut ausgeworffen.

Luc. 10.
v. 42.

Von der büßenden Maria Magdalena macht der Göttliche Mund Zeugnuß: Maria optimam partem elegit, quae non auferetur ab ea: Das Maria den besten Theil ihr habe außergewählt/so niemaln von ihr werde genommen werden: Was sollte aber unter dem besten Theil/so Magdalena ihr außergewählt/zu verstehen seyn? Demnach der gecreuzigte Jesus sich empor in den Himmel geschwungen/hat sich Magdalena von aller menschlichen Gesellschaft absondert/ in ein Einöd und Wildnuß begeben/ und alda 32. Jahr mit Vergießung vieler Zähren und scharpfen Buß- Wercken Gott gedienet; damit aber Maria, was in diesem einsamen Leben ihrem verwundten Jesu vor allen Wercken zum liebsten war / hat er dahin seinen Erz-Engel Michael abgeordnet mit einem Creuz/welches er hat müssen an die Thür Magdalena heften/als wolt er stillschweigend sagen: lege hunc librum, quem misit Christus Jesus ad te: Leset dieses Buch Magdalena / und betrachte stündlich die grosse Schmerzen/und den bittern Tod deines Jesu/ dieses ist der Göttlichen Majestät auß allen das gefälligste Werk / und kan von dir gesagt werden / Maria optimam partem elegit: Sie hat ihr den besten Theil außergewählt/das ist/das Buch des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi.

Der gottselige Venturinus von Bergamo, wolt kein anders Buch mehr lesen / als das Buch des schmerzhaften Leidens seines Heylands und Seligmachers/wie er dann auch keinen Buchstaben mehr geschrieben/so nicht auß diesem Buch gezogen war/zu dem Ende ließ er ihm verfertigen ein eigenes
Pette

peitschafft mit allen Passions-Instrumenten / in der Mitten aber das heilige
 Creuz / umgeben mit der Berschrift : crux Christi Signum meum : Mein
 Wappen und mein Zeichen soll seyn das Creuz des H. Erri. Von einer Fürst-
 lichen Prinzessin schreibt Mendoza. daß sie in ein löbliche Übung gebracht / wann
 sie zu bett gangen / allzeit das crucifix in die Hand zu nehmen / und so lang mit
 offenen Augen den verwundten IESum zu betrachten / bis die Natur selbst
 die Augen geschlossen hat. Was sag ich von dem H. Vatter Seraphico. welcher
 sich in diesem Buch niemalen kunte ersättigen / und also in das Leiden IESu
 Christi verliebt war / daß man gleichsam zweifeln kunte / ob Franciscus in IESu
 vertiefft / oder IESus in Francisco verborgen lag.

Zu beweynen ist / Vielgeliebte / daß alle Universitäten mit Scholaren erfüllet /
 und mit ganzen Bibliothecen versehen seynd / allein in dem Betracht. Buch des
 bittern Leidens und Sterbens Jesu wollen sie wenig sich erlustigen / soll ich dann
 nicht sprechen: Heu Domine! quam multi inconsideratè coram te transeunt, siccis *Thom de*
 oculis, & incompassibili corde imaginem tuam pertranseunt, vix à longè Crucifixum *Kemp.*
 intuentur, sine reverentia & genuflexione per Ecclesias discurrent: O ihr Herk-
 lose und verstockte Christen! wie manichmal gehet ihr vorbey bey einem crucifix,
 bey einem Ecce homo Bild / ohne Mitleiden / ohne Betrachtung / ohne reverenz
 und Ehrerbietung.

Sattsam ist bekandt / wie die Poëten fabuliren , daß Ulysses über das sau-
 sende Meer schiffend / den schmeichlenden Syrenen zu entgehen / mit verstopften
 Ohren sich an den Segel-Baum gebunden hat. Auß diesem Lehr-Gedicht
 macht ein geistreiche Betrachtung der H. Maximus schreibend / daß diser Segel-
 Baum seye das H. Creuz / an dieses sollen wir uns durch stätte Betrachtung
 befften und binden / wann wir anderst wollen den höllischen Syrenen entgehen.
 Zu diesem Ende / Vielgeliebte / eröffne ich das Buch / und durchgehe alle Blät-
 ter seines bittern Leidens / bis ich komme an das letzte Blat des H. Creuzes / sie
 bereiten ihre Herzen / und ich suche meinen schmerzhafften IESum in dem Gar-
 ten Gethemane.

Innhalt.

S. I.

IESUS auff dem Oelberg.

In dem alten Testament / wann man in den Feldschlachten hat wol *Num. III.*
 len wissen / auff was Seiten die Victori sich neigen möchte / ist der Ho-
 he-Priester mit einem geistlichen Zalar bekleidt / auff welchem
 zween schöne hochspielende Stein stunden / in das Propitiatorium , oder
 Sauctum Sanctorum gangen / wann die zween kostbare Steine unveränderlich
 ihre Farben behalten haben / was es ein Zeichen der Victori; Wann aber einer in
 An nn ij schwarz /

Philp. 2.
v. 7.

Matt. 26.

v. 38.

Luca. 22.

v. 44.

Hugo
Carthus.

schwarz/ der andere in roth sich vertwechfelt hat/war es ein gewisses Zeichen eines scharffen blutigen Dreffens. Vielgeliebte/ der vor Augen im Garten Gethsemani knyende Heyland ist der Hohe Priester bekleidet mit dem Thalar der Menschheit: habitu inventus ut homo: Die zwey kostbare Edelaecken sein sein Leib und Soel/ wolt ihr wissen/ wie es noch mit Jesu ergehen werde/ so sehet/ ob kein Stein sein Farb verliert. Ach leyder! ich erblicke/ das man am ganzen Leib erbleicht/ und in Traurigkeit gesetzt werde; trillis est anima mea usque ad mortem: Ich sehe die todte Sab vordringen: factus est sudor ejus sicut gutta sanguinis: Aus welchem zu muthmassen/ das es noch eine blutige Nacht wird geben. Wer sollte zweifeln/ das der Sohn Gottes in dem Garten Gethsemani nicht gehabt habe ein traurige und blutige Nacht/ sintemahlen das bevorstehende Leyden auß seiner zartesten Menschheit durch die Schweislöcher heraus gepreßt wie vermeynt Hugo Carthusianus, 97305. heiligste Bluts Tropfen / also das einer billich mit Hildeberto kan sagen: Sanguineus sudor crux fuit ante crucem: Der blut gefarbte Schweiß ist unserm Jesu gewesen ein saftiges Creuz ehe er an das Creuz genalet ist worden. Und noch hat man in seinem abgelegten Gebät keine andere Wort vermercket/ als: Verum tamen non sicut ego volo, sed sicut tu: In allem diesen geschehe nicht mein Will / O himmlischer Vatter! sondern der deine. Philippus der ander König in Hispanien hat auß seinem Tod Bett begehrt ihme auß dem geistreichen Blosio vorzulesen was man für Trost auß Betrachtung des bitteren Leyden und Sterben erschöpfen möge/ und da man kommen ist zu den Worten: Nicht mein Will geschehe/ sondern der deine / O himmlischer Vatter! öftters als tausendmal widerhohlet. In unserm mit lauter rothen Buchstaben getrucktem Buch hat sich die mehrere Zeit des Tags aufgehalten die H. Gertrudis, und ein mal bey ihrem himmlischen Bräutigam angefragt/ was ihme doch auß seinem Leyden am Liebsteren/ das sie vor allen betrachten sollte? gibt dieser zur Antwort: wie ein Tochter/ willst du mir ein Wolgefallen thut/ so erwege mit kindlichem Mitleyden/ mein erlittene Angst und veraoffene Bluts Tropfen im Garten Gethsemani, sintemahlen/ da ich zu Boden gesunken/ ansichtig bin worden alle Verpottung alle Streich der Geislen / alle spizige Dörner/ alle erlittene Streich am Holz des Creuzes. Bedencke/ mein Christ/ wann deinem Jesu nur in seinem Angesicht der blutige Schweiß wäre außgegangen/ so zeigete er doch eine große Angst/ womit dar als das abenederte Haupt und Angesicht des betrübten Heylands behaft war: Nun aber ist der blutige Schweiß gleichsam als kleine Kügellein: sicut gutta sanguinis: auß dem ganzen Leib hervor gebrochen und zu Boden gefallen. Herbey ihr Einder/ sehet/ sehet auß dem Berg olivei die grosse Guss/ nicht aber ein Wasser Guss/ sondern ein Blut Guss/ fürchtet euch/ und zittert ihr alle/ so kein Andacht/ oder gar kein Mitlenden mit euerem im Blut Bad liegenden Jesu tragt/ damit nit istwan nach einer solchen Blut Guss ein Donner komme und folge.

In der Marquaraffschafft Brandenburg haben die Keker die Stadt Zulenbach mit Gewalt überfallen/und weil sich dessen niemand besoraet/ alsobald eingenommen. Alle in der Gegend herum liggende Geistliche und Weltliche/so gar auch die Juden nahmen die Flucht in das noch geleagte Schloß Blassenburg/ von darinnen haben sie vielmahlen auf die in der Statt liggende Secten einen Auffall gethan / und miteinander ritterlich gefochten. Einmals seynd die vom Schloß mit gewehrter Hand ausgefallen/und hatten unter andern gewaffneten bey sich einen im Schiessen trefflich wol erfahnen Juden/ats solches die Keker in der Stadt ersehen/seynd sie in die Kirchen geloffen! nahmen die Bildnuß Christi vom Delberg/ so daselbst in Stein aufgebauen war/zoagen es heraus auff die Gassen/damit die Catholische alles sehen kunten/da gehet ein Keker hinzu/messet auf das Bild/so die figur unsers kuyenden Jesu am Delberg præsentierte/und schrye mit heller Stim gegen den unferigen: sehet eueren Gott/aefällt es ihm/so erlöse er sich nun/und schlug dem heiligen Bildnuß Jesu Christi das Haupt ab. Welche zu gefügige Unbild givt nicht allein den Catholischen zu Herken/sondern betraete so gar die Juden selbst zum Meit leyden/derohalben richt alsobald obgedachter Jüdischer Schütz seine Büchsen spant / truckt und schießt diesen Keker/so die Bildnuß enthaupt/zu Boden/als wann ihn der Donner berührt hätte. Necht darauff/ also werden jene belohnt/so das grosse Geheimnuß des Schmerkhafften Jesu im Garten Gethsemani verachten/wir aber Andächtige Seelen/ wollen uns antwünschen so viel Zungen / als unser Jesus Bluts Tropfen vergossen hat/damit wir ihn mögen loben/benedeynen und lieben.

JESUS wird von Juda verrathen.

Das vorzeiten eine gewisse Junst der Mörder und Straffenräuber sich befunden habe/so Philista oder Philera benahmet worden / geben die Geschichtschreiber/ welche die Reisenden mit verdeckten freundlichen Worten und Gebarden gefangen/gebunden und getödt haben/unter diese kan sich stellen und zehle der abtrünnige Zynger Judas/so unter einem Liebs Kus seinen Gott und Herrn um wenig Silberling verkauft hat. Jekt sehet/andächtige Seelen/wie die Wahrheit und die Falschheit/die Treuberkigkeit/und Treuschafft/die Lieb und der Haß miteinander eynen/die Gall wird versüßet/der Essig verbemiet/das Gift verquilt. O Juda du böser Mensch! du wancelmüttiger Geist! du Anstifter aller Unruhe! du zwenfache Naderzung/die anders redt/und anderst im Herzen gedenckt: dein Kus verkündiate Krieg/ dein Gruß bracht Verderben/ dein Umsangen verursachte ewige Feindschafft/dann du verpfahest den du jekt vorhabens bist zu verlassen/und küßest den du wilst verrathen/du grüßt den/welchen du heimlich im Herzen tödttest: Ave R. bbi, & osculatus est eum.

Simon Cassianus entwirfft durch ein Sinnen-Bild einen schönen Adeltigen Baum mit Windergrün umfängen/und umgewickelt mit der Venschrift amplectendo prosterat. Der Windergrün äußerlichem Ansehen nach erweist

M m iij

dem

Historia.
Ioan Ny-
der 13.
formic.
c.12.

Num. IV.

Emblema.

*Applicat.**S. Ambr. 1
in cap. 22.
Matt.**Ps. 54. v. 13**Psal. 40.
v. 10.**S. Paulin.
ep. 4.
S. August.
hom. 13.
l. 50. tom.
10 pag. 97.*

dem Baum grosse Lieb/indem er in seiner Umbwicklung ihn gleichsam auf Lieb
halsset / doch gibt er dem Baum durch seine Umbfahung den heimlichen Tod/
dann er dem Baum seine Krafft nisset / und ausdorret: amplectendo prostermit.
Also verhält sich Judas: er umbfast als ein Wintergrün den Baum des Lebens/
und nimt ihm das Leben / O falsches Juden-Hertz: amoris pignore vulnus
infligis? Charitatis officio sanguinem fundis? & pacis instrumento mortem
irrogas? servus Dominum, discipulus prodit Magistrum: Wo hast du einmal
gesehen/das man mit den Waffen der Liebe tödtlich verwunde? mit der Lanze
der Freundlichkeit aderlasse/mit dem Friedens-Zeichen das Leben nehme? Ist
schmerzlich gefallen dem König David, das Achitophel sein vertrauester Rath
von ihm gewichen/ und mit 12000. Mann zu seinem rebellischen Sohn Ab-
lolon übergangen ist/wie viel mehr muß schwerslich gefallen seyn Jesu Christo
von einem Jünger verkauft zu werden: quo iam si inimicus meus maledixit-
set mihi, sustinuissem utique, & si is qui oderet me, super me magna locu-
tus fuisset, abscondissem me forsitan ab eo, tu vero homo unanimes, dux meus,
notus meus, qui simul mecum dulces capiebas cibos, in Domo Dei ambulavi-
mus cum consensu: Wann mir mein Feind gefluht hatte/so hätte ichs wol ge-
duldet/und wann derjenige der mich hasset/grosse Ding über mich geredt hätte/
so hätte ich mich vielleicht vor ihm verborgen: aber du / O Juda! stundest in
Einigkeit mit mir / du warest mein Führer/ und mein Bekandter / du assst die
süsse Speiß zugleich mit mir: wir wandelten einträchtig im Hause Gottes: &
filium hominis osculo tradis? und du O Mensch! verkauffst den Sohn des
Herrn durch einen Liebs-Kuß um 30. Silberling? nunmehr wird erfüllet/
was vorlangst von mir prophezeit ist worden: homo pacis meae, in quo per-
bam, qui edebat panes mecum, magnificavit super me supplantationem: Ein Mann/
der zwar friedlich mit mir lebte / auff den ich meine Hoffnung gesetzt hatte / der
auch mein Brod ass / hat mich hart unter die Füß getreten / ein Jünger / ein
Apostel / so täglich meine Gnaden empfangen / hat mich / und zwar meinen
Feinden / um einen so kleinen Werth umb 30. Silberling verkauft.
Undächtige Seelen / mich gedüncket / Jesus hat umb einen so geringen
Werth wollen verkauft werden / damit alle und jede solchen einzukramen ver-
möchten: ipse nobis hac pietate pretiosior, quod se vili aestimari vult, ut ab ho-
stibus ematur. Fragest du/wie hoch dermalen dein Heyland geschätzt / und zu
erhandeln seye? so gibt Antwort der hochgelehrte Augustinus: tantum valet,
quantum habes: nicht höher wird er geschätzt/und eingehandelt/als umb das/
was du hast / ist nicht mehr in deinem Vermögen / als ein kleines Stücklein
Brods/gebe dieses auß Liebe den Armen/so hast du Jesum erhandelt, & habe-
bis illum: hast nicht mehr in deinem Vermögen als einen kalten Trunck Wasser/
reiche diesen dem Durstigen/ & habebis illum: Und wirst Jesum haben: bistu
aber blutarm / und hast nichts anders / als dich selbst / so gebe / was du hast /
das

das ist/ dich selbst: da te, & habebis illum. so hast du IESUM an dich gelöst/
siehe dann und betrachte/ mein Christ/ wie umb einen so geringen Werth/ je-
ner so Himmel und Erden erschaffen/ und alles in seiner Hand hat/ so leichtlich
zu erhandlen seye:

Qui tribus appendit digitis mare, sidera, terras,
(O animæ pondus!) quam leve pondus habet.

Ioan. Da-
vid.

IESUS erscheint vor dem Richter.

Nicht wenig hat sich Seneca bemühet Catonis heroische Thaten / Num. V.
absonderlich aber sein unbewegliches und beständiges Gemüt in allen beyfallenden
Widertwärtigkeiten / der Welt kundbar zu machen; Catonem certius ex-
emplar sapientis viti nobis dii immortales dedere, quam Ulysses & Herculem
prioribus sæculis: Und ich trage Verlangen meinen lieben anwesenden Zuhö-
rern in aller Kürze zu weisen/ mit was Gedult der hünliche Cato, will sagen/
Iesus von Nazareth von den Richtern Annâ, Caiphâ, Pilato, und Herode
alle injunien/zugesügte Schmachreden und Backenstreich stillschweigend erlitten
hat/ daß ich mit besserem Jug von IESU kan sagen/ was Seneca von Platone ver-
zeichnet hat: voces improbas, & sputa, & omnes alias insanæ multitudinis con-
tumelias perpeffus. Der hohe-Priester wolte Nachricht haben von seinen Jün-
gern und seiner Lehre: Pontifex ergo interrogavit JESUM de discipulis suis, &
de doctrina ejus: Da gibt IESUS in schönster Demut zur Antwort: ego pa-
lam locutus sum modo, interroga eos, qui audierunt: Ich hab öffentlich in den
Synagogen gelehrt / frage dieselbe / so mich haben angehört: haben sie jemal
ein schönere und mit Sanftmut vorgebrachte Antwort vernommen/ als diese?
und doch ein Diener des Priesters hat sich unterfangen einen solchen Backen-
streich IESU in sein Göttliches Angesicht zu geben/ daß er zu boden gesunken/
und das rosenfarbe Blut auß den Nas-Löchern/ Mund und Ohren/ als auß
einem Röhr-Kasten geschossen ist: Sunt, qui affirmant, adeo fuisse gravem Do-
minicæ maxillæ ex alapa verberationem, ut in terram Salvator fuerit prostra-
tus, & sanguis ex naribus, ore, oculis profliret: Der Streich war so hart ge-
wesen/ daß man ihn hörete durch den ganken Hof des Priesters/ und alle Fin-
ger des eisernen Handschuhs in die Göttliche Wangen eingedrückt sehen kon-
te: prædicta alapa adeo gravis fuit, ut exaudita fuerit per aulam domus Annæ,
vestigia quoque digitorum percussentium remanserunt in maxilla. Ich erhebe
meine Stimm mit dem H. Chrylostomo: unus assistens ministrorum dedit
alapam JESU, quid hoc impudentius? Exhorrescat cœlum, contremisecat terra
de Christi Patientia, & servorum impudentia: O Gott! wohin erstreckt sich/
die menschliche Bosheit! ein Mensch/ ein Hand auß Erden von Gott gemacht/
unterfängt sich das edleste und schönste Angesicht zu verstalken? à manibus, quas
iple formaverat, alapas accepit. O unbegreifliche Sanftmut unsers gedultigen
IESU!

Senec. de
Con. Sa-
pient. c. 2.

ibid. c. 3.

Anton.
Burg. l. 5.

de Pass.

sect. 4. n.

10. Guil.

Paris.

Conc. ser.

6. in Pa-

rasc.

stat 2.

s. August.

hom. 28.

in Ioan.

s. Effrem

serm. de

Pass.

Jesus! O unbeschreibliche Bosheit eines Menschen! obstupefcite cœli super hoc, & portæ ejus desolamini vehementer: Was macht ihr/ O Himmlen/ daß ihr solche Bosheit geduldet? wo seynd die Sterne / so auff den grossen Tag warten/ daß sie nicht zu diesen Zeiten herunter fallen? was machet Luft/ Feuer/ Erden und Wasser/ daß sie nicht ihre Macht erzeigen und Hülf leisten? das Feuer solle die lasterhafte Hand verbrennen/ die Luft sie vergiften/ das Wasser alles überschwemmen/ die Erden diesen Menschen verschlucken.

Matth. 5.
v. 39.

Nein/ andächtige Christen/ der Sohn Gottes verlangt von der Creatur keinen Beystand/ überträgt alles mit Gedult/ uns zu einer Lehr; si quis te percussit in dextera maxilla, prabe ei & alteram: Daß/ wann uns einer auff ein Wang ein Maulaschen verfanget/ sollen wir auch das andere herreichen/ das ist auff's wenigst so viel gesagt: in noto animo percipientem sustine, in Gedult und ohne Veränderung des Gemüths ertrage/ was dir von deinem Nächsten unbilliger Weis wird zugefügt. O Andächtige Seelen! wo verbleibt die Sanftmuth? wo ist die Gedult? nicht eine Mucken auff der Nasen kan man ertragen/ das wenigste Wörtlein setz uns zu Pferd/ jagt uns in Harnisch/ O schlechter und geringer Nachfolger Jesus! glaubet/ glaubet/ daß kein andere Strassen zu dem Himmel führt/ als der Kreuz-Beg / wann ihr in einem Tag nichts widerwärtiges erlitten habt/ so glaubt gänzlich/ daß ihr denselbigen Tag den Weg der Seeligkeit nicht gewandert seyd: diem perdidisse te puta, quo non sustinueris opprobria: dahin dich der Poët ermahnt.

Juven.
sat. 13.

Dicimus autem
Hos quoque felices, qui ferre incommoda vitæ,
Nec jactare jugum, vitâ dedicere Magistrâ

Jesus überträgt alles stillschweigend.

Num. VI.

Matth. 27.

Pilatus der gottlose Richter fragt die Juden als Kläger/ was dann Jesus als der Beklagte Übels gethan hätte? quid enim male fecit? von diesem wendet er seine Frag zu dem Beklagten: quid fecisti? gens tua te tradidit mihi: Jesus aber schwiege zu allen Fragen/ auch mit Pilati etaner Verwunderung: Jesus autem tacebat, ita ut miraretur Præses. Jener/ so denen Propheten den Mund eröffnet/ schweiget selbst; Jener; so die unmündige Kinder redend gemacht/ will kein Wort nicht sagen? warumb dieses? Ist zwar nicht ohne/ bey den Heyden war das stillschweigen was Göttliches: silentium pro re divina à Pythagoræ discipulis celebratur, multanamque divina, arcanaque ab eo dicebantur, quæ comprehendi non poterant, nisi ab iis, qui prædicissent quod ipsum silere oratio est. Mehrere sehen alles in Verwunderung/ so hoch verständig schweigen / als jene so zierlich reden: si omnium silentium agam, & nulli disseram, multi magis suspicaturi sunt homines me propter ea, quæ

Philosfr.
In Appo.
c. 1.

Dio Prh-
sens.

quæ scio gravitatem induisse, & tanquam studiosum celare. Das löbliche Still-
 schweigen haben unsere Vorfahren satzfam angedeutet/ wann sie nur den Fin-
 ger auf den Mund gelegt (wie ich in vorhergehender Predigt genugsam zuver-
 stehen geben) daß zu Erwerbung des Stillschweigens ein Göttlicher Lehrmeister
 vonnöthen seye: dicendi Magistros habemus homines, tacendi Deos; mercket was
 unser Göttlicher Lehrmeister durch den Mund des gekrönten Davids von ihm
 selbst redt: qui inquirebant mala mihi, locuti sunt vanitates, & dolos totâ die me-
 ditabantur: ego autem tanquam surdus non audiebam, & sicut mutus non aperiens
 os suum: & factus sum sicut homo non audiens, & non habens in ore suo redat-
 gurationes: Die mir böses gedachten zu thun/ redeten eitele Ding/ und erdichte-
 ten listige Anschlag den ganzen Tag: Ich aber war wie ein Tauber und höre-
 te nicht/ und wie ein Stummer/ so seinen Mund nicht aufthut/ und ich bin
 worden wie ein Mensch der nicht höret/ und der keine Widerred in seinem
 Mund hat. Dieses alles/ O liebster JESU! ist erfüllet worden vor dem Rich-
 ter-Stuhl der Hohen Priester: tacebas ex iustitia: du hast geschwiegen/ und
 gar recht/ dann weder die Frager noch die Fragen waren einer Antwort wür-
 dig: tacebas ex misericordia: du hast geschwiegen auß Barmherzigkeit damit
 sie nicht aus deiner Red Gelegenheit hätten/ ihre Bosheit weiter fortzusehen:
 tacebas ex sapientia: weislich hast du/ O JESU! geschwiegen/ dann dein allse-
 hendes Aug hat ergründet die falschen Herzen/ daß sie aus deiner Antwort
 würden Gelegenheit suchen/ dich noch mehrers zuspötteln/ und schuldig auß-
 zuruffen: tacebas ex prudentia: du hast geschwiegen als ein hochverständiger
 Medicus, zum besten wissend/ wie die Wunden/ so Adam unser erster Vate-
 ter dem Menschlichen Geschlecht zugefügt/ wiederum zu curiren seyen: tacebas
 ex charitate: du hast geschwiegen auß Liebe/ damit die Erlösung des Menschli-
 chen Geschlechts nicht verhindert/ oder verschoben würde: Dieser Meynung
 fället bey der hochgelehrte Lyranus: non respondet ei verbum, quia nolebat pas-
 sionem suam impedire: Der Sohn Gottes hat die Fragen bey den Richtern
 mit Stillschweigen beantwortet/ damit er seinem Leyden/ und unserer Er-
 lösung kein Verhinderniß machte. Der h. Petrus Veronensis ist einmals in
 seiner Zeit von den h. h. Agnete, Cecilia, und Catharina besucht worden/
 und weil sie mit einander in ein lautes Gespräch gerathen/ ist solches von
 einem andern Bruder gehört/ und in capitulo oder Buß von ihm öffentlich
 vorgebracht worden/ daß Petrus Weibsbilder in seine Schlaffkammer ge-
 führt habe; Petrus schweigt zu diesem allem/ sein Pior aber befihlt ihm
 alsobald in ein anderes Closter zu räumen/ und alldorten scharffe Buß zu wür-
 tken: Einmals beklagte sich Petrus bey seinem gecreuzigten JESU also
 redend: Cur optime JESU, spes mea, amor meus, ut tanto probro & tur-
 pi nimis ignominia servus tuus innocens afficiar, permittis? Warumb/ O
 lieb-

liebster Jesu/ mein Lieb/ mein Hoffnung/ geduldest/ daß dein Diener also unschuldig verachtet und verfolgt wird? Jesus gibt Petro alsobald zur Antwort: *At ego quid sceleris perpetravi, ut tot tantisque lacellus fuerim opprobriis, tot attritus suppliciis, ac tandem in crucem, patibulumque actus? Ex me, Petre, si nescis, discere opprobria & ignominiam forti, ac liberi animo ferre, atque multo, si opus sit graviora: Was hab dann ich gestiftet/ daß man mich aller Orten verhilat/ verspennet/ gegeiffelt/ und an das harte Holtz genagelt hat? Lerne von mir/ Petre, dieses und noch mehrers/ wann es die Gelegenheit erfordert/ mit Gedult wegen meiner zu übertragen. Lernet/ lernet andächtige Seelen/ mit Petro alles was widerwärtig mit Christlichem Helden Gemüth von der Hand Gottes anzunehmen/ lernet mit Stillschweigen eure Verfolger zu lieben/ und ihnen guts zu erweisen.*

Jesu stehet in der Geißlung.

Num. VII.

Can. 5.

v. 7.

Lib. 1. vii.

vol. 5. Brig.

s. 10.

Nicht wenig beklagt sich die geistliche Braut/ daß sie sehr geschlagen/ verwund/ und aller Kleider beraubt sey worden: *percusserunt me, vulneraverunt me, tulerunt pallium meum: Doch in allen diesen beyfallenden Widerwärtigkeiten/ beschwöhret sie die Tochter Jerusalem/ ihrem liebsten Bräutigam anzudeuten/ wann sie ungesehr diesen sollte erblicken/ daß sie vor Lieb zerschmelzen möchte. Andächtige Seelen/ unser schmerzhafter Jesus wird aller Kleider entblöst/ ganz nackt ausgezogen/ und mit Hand/ Füßen und ganzem Leib an ein grosse Karmelsteinerne Säulen/ so er selber mit beyden Armen umfassen/ so vest gebunden/ mit den Stricken gefast/ und zusammen gezogen worden/ daß an den Armen eine grosse Geschwulst erwachsen (wie Theophil. Histor. schreibt) davon die Haut bey den Finger Nägeln von einander gesprungen/ und das frische Blut reichlich heraus gespritzt ist / darauff ist gefolgt eine entseeliche Geißlung ohne Maß und Ziel von 6666. harten Streiche/ wie die Contemplanten vermeynen/ die Haut war zerfetzt/ das Fleisch von einander gerissen/ daß man bis auf die Beiner gesehen/ und alle Rippen auf seinem heiligsten Rücken zehlen kunte/ das seynd gewesen Schmerzen alle Schmerzen übersteigend/ doch gedunckt mich/ der Sohn Gottes will sich gebrauchen der Wort seiner Geistlichen Braut sagend: *percusserunt me, vulneraverunt me, tulerunt pallium meum, artamen adjuro vos, nuncietis eis, quia amore langueo: Ihr Lotters und Henckers Buben/ habt mich meiner Kleider entblöst/ an ein Säul vest gebunden/ grausamlich verwundt/ hart gegeiffelt/ gehet doch hin und verkündiget der ganzen Welt: quia amore langueo: daß ich für Lieb möchte zerschmelzen/ als wolt er sagen: wisset ihr / wer mich meiner Kleider beraubt / und an diese Säul gebunden hat? quia amore langueo: die Lieb hat mich entblöst/ und aeseiffelt: fragt ihr/ wer mich verwundt und so grausamlich gegeiffelt hat? so sag ich/ quia amore langueo: die Lieb hat es gethan. O ihr Engel! macht kundbar der ganzen Welt: quia amore langueo: daß ich aus Lieb gegen den**

Mein

Menschen-Kindern alles erdulde. O H. Geist! erleuchte mit deiner Guad die Herzen der Menschen/ damit sie erkennen: amore lingueo : daß ich die schwere Geißelung aus Lieb übertrage.

Der H. Thomas de Villa Nova Erzbischoff zu Valens hat einen ihm *Historia* untergebenen Geistlichen/ wegen seines nicht allerseits löblich geführten Wandels öfters väterlich corrigirt/ und seines liederlichen Lebens erinnert / vermeynd/ solchen mit guten Worten und angenehmer Manier auf einen besseren Weg zu lenden/ weiln aber die Wort nicht wolten verfangen/ ruft er einmals diesen Geistlichen zu sich in sein Zimmer/ schafft ab die Diener/ schließt die Thür/ und redet also mit weinenden Augen zu diesem Geistlichen: Ihr wißet/ daß ich euch viel/ ja nur gar zu viel Zeithero hab durch die Finger gesehen/ euere Laster nicht mit einer Schärpff gestrafft und abgestattet/ in der Meynung/ euch mit Worten zu gewinnen/ weiln aber solches nit geschehen/ und meine Güte und Connivenz nichts verfangt/ so bin ich gänzlich der Meynung/ ich hab mich eurer Sünden theilhaftig gemacht/ und wegen euer mir ein schwere Verantwortung auf den Rücken gebunden; damit aber die Göttliche Majestät mir meine und durch euch begangene Sünd vergebe/ so begehrt ich mich zu bessern/ und mein unrecht thun alhie zu büßen; da entblößt der H. Thomas vor dem Geistlichen seinen Rücken/ gibt ihm selbst eine solche *disciplin.* daß das Blut häufig zu Boden gestossen. Der Geistliche / demnach er gesehen/ daß der H. Thomas heilig und unschuldig in seinem Leben also jämmerlich wegen fremder Sünden sich zersetzt und zergeriffelt/ fällt alsobald nieder auf seine Knie/ bitt um Vergebung seiner Sünden/ und erariffet von solcher Stund an ein büßfertiges Leben. *Applicac.* Viel geliebte/ Jesus hat keine Schuld/ Jesus hat keine Sünd/ und wird also jämmerlich gezeiffelt/ alles wegen fremder Schuld/ wegen meiner und deiner Sünden/ so Er begehrt für uns aufzulösen: quæ non rapuit, tunc exsolvebat. hoc *Psal. 68.* est gratis, non rapuit, & exsolvebat, non peccavit, & pœnas dabat. Nun mein *s. August.* Sünd/ so beherzige dann die Lieb deines schmerzhafften Jesu / so wegen deiner Sünd ein so grausame Geißlung erduldet/ falle zu Boden/ bereue deine Sünd/ und ergreiffe einmal ein ernstliches büßfertiges Leben.

Jesus wird mit Dornern gecrönt.

Wunderbarliche Mißbrauch seynd in China vorbey gangaen/ ehe die Evan- *Num. VIII.* gelische Lehr der Orter gebracht worden? unter andern haben jene / so eines *Histor. prop.* reiffen Verstands seyn wolten/ lange Haar getragen/ solche mit großem Fleiß geziert und gezeilet/ in Meynung sie werden bey den Haaren in den Himmel gezogen/ ihre Priester und Gözen-Pfaffen aber giengen mit geschornen Haaren und Haupt/ weiln sie glaubten/ daß die Geistliche in den Himmel fliegen/ und nicht wie die Gemeine/ gezogen werden/ sie haben angebetet und für Götter erkennet unbewegliche Stöck und Blöck / vergiffte Schlangen und Mattern /

Do vo ij Sonn

Mass. l. 3. Sonn und Mond samt den Sternen am Firmament/ wann sie aber von ihren Göttern was begehren/ und Hülff verlangeten/ und nicht gleich erhielten/ mußten die Götter das Bad austrincken/ sie habens gestossen/ geschlagen/ mit Dörnern gecrönt/ ins Wasser geworffen/ im Feuer verbrennt: *si aduersæ appareant sortes Idolum acerbius spinis plectitur, ad verba accedunt verbera, in aquas projicitur, comburitur igne.* Wann die Indianer den Mond was röthlich gesehen/ vermeyneten sie/ er seye von der Sonne geprügelt worden/ und daher blutige Zähne weinete/ wie sie dann gegen ihm ein herzliches Mitleiden erzeigten. Ein grosse Thorheit warhafftig war diser Völcker/ Stöck und Block für ihre Götter zu erkennen/ ein grosse Vermessenheit/ die Götter zu geißeln/ zu schlagen/ mit Dörnern zu crönen/ ins Wasser zu versencken/ im Feuer zu verbrennen. *applicat.* Andächtige Seelen/ unzählbar eine grössere Tyrannen und Blindheit sind ich bey den Juden/ welche ein Dörnere Cron dem wahren Gott auff sein heiligstes Haupt getruckt: & *Miss. 27.* *plectentes coronam spinam posuerunt super caput ejus:* Wie grausam und unbarmerzig diese Cröning gewesen sey/ können wir zwar betrachten/ aber außzusprechen ist es nicht möglich.

Unzweifelnd verbleibt es/ daß je zarter die Leibs-Complexion, je schmerzlicher ist die spizige Cron/ je subtiler und sinnreicher der Verstand/ je grösser die Empfindlichkeit/ weils nun in Christo der schärfste Verstand/ und zugleich die zärtteste Complexion nach gemeiner Lehr der H. H. Väter sich vereinigt haben/ ist leichtlich zuermessen/ daß er einen unaussprechlichen und unergründlichen Schmerzen empfunden habe: *s. Bonav. in 3. de 15. q. 21.* *quia nullus potuit illi æquari, non æqualitate complexionis, nec vivacitate sensus, dolor illius omnium dolorum fuit acutissimus.* Haben dann die Indianer mit dem roth gefärbten Mond ein schmerzliches Mitleiden getragen/ wie vielmehr/ Andächtige Seelen/ habt ihr Ursachen zu beseuffen/ zu bedauern/ und zu beweinen die unbeschreibliche Schmerzen des gecrönten Jesu/ welche durch folgendes und nur ein wenig mit dem Penfel der Feder zu entwerffen/ sich bemühet der H. Bonaventura: *s. Bonav. Medit. de Pass. Dom.* *figuntur spinæ cuti preciosissimæ usque ad carnem & cerebrum penetrantes: perfoditur & jaculatur totum venerandum caput, & facies illa serenissima sanguine rubricatur, ita ut non amplius facies Domini Jesu, sed excoriati hominis videretur:* Die spizige Dörner haben die zarte Haut/ Fleisch und Gebeiner durchdrungen/ und das Hirn verlegt/ das Göttliche An Gesicht war mit Blut überzogen/ und also vergestaltet/ daß die Bildnuß Jesu nicht mehr kennlich war/ also heßlich entfärbt und verwundet wird er dem Volck gezeigt.

Ecce homo!

§. II.

Num IX.

ECce homo! siehe mein Christ/ wie jämmerlich dein Jesus vergestaltet ist. ECce homo! siehe wie sein heiliger Leib von 6666. Streichen / theils mit Stricken/ theils mit Ruthen/ theils mit Geißeln nicht allein ganz verwundet/ sondern

sondern seine Bein und Rippen abgesteift seynd. *Ecce homo!* siehe/wie sein
 heil. Haupt mit 72. scharffen Dörnern; sehr verwundet ist. *Ecce homo!* schaue
 ihn an vom Haupt bis auf die Fuß/betrachte seinen allerheiligsten Leib/ und sa-
 ge/ ob du ein Ort kanst finden/ mit einer Nadel zu stopffen/ wo er nicht ver-
 wundt wäre: à planta pedis usque ad verticem non est in eo sanitas. *Ecce homo!* I/a. 1.
 schaue ob er einem Menschen gleich siehet/ bedencke ob ein Mensch voller Lustak
 könnte entseflicher aussehen? *vidimus eum tanquam leprosum.* *Ecce homo!* O ibid.
 Petre! kennest du nunmehr diesen Menschen/ von dem du ein kleines zuvor
 gesprochen: non novi hominem? *Ecce homo!* O Maria! Maria du Königin
 der Himmel! schaue an deines lieben Sohns mit Blut besprengten Mantel/
 du kanst bißlich sprechen mit dem frommen Jacob: tunica filii mei est, fera pessi-
 ma comedit eum: Das ist das Kleid meines Sohns/ ein wildes Thier hat ihn
 verzehret/ das ist/ die Sünd. *Ecce homo!* O spectaculum! videre Dei filium S. Laur.
 totum et uentatum & squalidum coram universa ad stare Hebræorum plebe: Inst. de tri-
uro h.
 wunderfeliges Schauspiel! sehen den Sohn Gottes vor dem gesamter agon. c. 15.
 Volk der Juden stehen/ ganz blutig/ und unmenschlich zerfetzt: rede mit
 Bernardo: *Ecce homo!* non homo, supra hominem, infra hominem, extra ho- S. Bernard.
 minem, pro homine, contra hominem. *Ecce homo!* sehet an diesen Menschen/
 wegen an sich genommener menschlichen Natur: & homo factus est. Non
 homo: Der ein Mensch ist worden/ gleichet keinem Menschen: ego sum vermis, Pf. 21. v. 7.
 & non homo. *Supra hominem:* über alle Menschen wegen seiner Gottheit: 1. Cor. 5.
primus homo de terra terrenus, secundus de cælo cælestis. Infra hominem:
 minder als ein Mensch wegen seiner Demut und Gehorsam/ ad Phil. 2.
 exinanivit semet- Pro v. 2. 28.
 ipsum, factus obediens usque ad mortem. *Extra hominem:* weit von allen
 Menschen/ wegen seiner Unschuld: omnes declinaverunt, simul inuiles tacti
 sunt, non est, qui faciat bonum, non est usque ad unum. *Pro homine:* Für den
 Menschen/ weil er ist kommen uns zu erlösen/ qui propter nos homines, &
 propter nostram salutem descendit de cælis. *Contra homines:* Wider den
 Menschen/ weiln er begehrt den alten sündigen Menschen zu reinigen/ und uns
 durch das Creutz von allen Sünden zu entbinden: *Vetus homo noster simul* Rom. 6,
crucifixus est. Ecce homo! über dieses alles muß der verblutete/ abgemattete/ v. 6.
 kraftlose Jesus noch auf seinen verwundten Schultern das schwere Holtz
 des Creuzes tragen/ so komt dann herzu/ andächtige Seelen/ und sehet/
 wie

Jesus das Creutz auf seinen Achseln trägt.

Mich gedunckt der Sohn Gottes habe das schwere Creutz mit Freuden Num. X.
 umfassen und gesprochen: seye gegrüßt du verworfenes und verachtetes Creutz!
 dermaln zwar ein verfluchtes/ aber bald durch mich ein gebenedeytes Holtz/
 und Anfang meines Reichs/ wie David in seinen Psalmen vorgesagt: regna-
 vit à ligno Deus: schwing dich derowegen/ mein Creutz/ her mit dir auff
 Do oo iij meine

Ps. 95.

In Iscr.
Hierof. n.
113.

meine Achsel. O wie ein trauriges und betweiliches Spectacl ist dieses dem König der Glori! dem Herrscher Himmels und der Erden wird ein so schweres Creutz auff seine ohne das verwündte Achseln geworffen/ welches nach Beschreibung Adr. comii, wie aus ihm vermerckt Florentius Schilling 16. Schuch in die Länge/ 8. Schuch über zwerch hatte/ schwer/ die weil er solches weit gezogen/ von dem Haus Pilati bis an das Ort/ allwo Christus das Creutz auff die Achsel genommen / seyn 26. Schritt; wo er zum ersten mit dem Creutz gefallen/ 80. Schritt: bis an das Ort/ wo sein betrubte Mutter gestanden/ 60. Schritt: bis an das Ort/ da man Simonem Cyrenzum gezwungen 71. Schritt: bis an das Ort/ wo Veronica Chulto ihr Haupttuch dargereicht/ darmit sein heiligstes Angesicht abzutrocknen/ 191. Schritt: bis zu der Pforten/ da Christus widerum gefallen 336. Schritt: bis an das Ort/ wo er die weinenden Frauen gefunden 340. Schritt: bis auff den Berg Calvari, allwo er zum drittenmal gefallen 161. Schritt: bis an das Ort allwo er seiner Kleider entbloß ist worden 80. Schritt; bis an das Ort allwo er letztlich gecreuzigt ist worden 12. Schritt; mache nun dex. conto, so wirst du finden/ daß von dem Haus Pilati bis auff den Berg Calvari seynd 1295. Schritt/ das ist/ ein starcke viertel Meil Wegs/ also Florentius Schilling.

Flor. Schil.
in suo Quæ-
drag. f. 191.
Laurom.
Iust. de Tri-
umph.
agon. c. 21.

O Seel! O Christen-Mensch! was leidigers und beweglichs mag auff Erden erdacht werden/ als eben diese schmerzhafter Betrachtung/ daß Jesus unser Heyland am ganzen Leib ermattet/ an allen Gliedern Kraftlos/ aller Orten verwündt/ ein so schweres Creutz/ so weiten Weg tragen mußte. Ich sage mit Laurentio Justia. welches eiserne oder steinerne Herk sollte zum Weib nicht bewegen die Stimmen der Heulenden/ fürnemlich aber der unbesteckten Jungfrauen schambafftes Antlitz/ deren Ehrwürdiges Angesicht vor Schmerzen erblichen war? das abfließende Wasser benetzte alle ihre Wangen/ da ste ein Weil die Wunden/ bald den ganzen zerrissenen Leib ihres allerliebsten Sohns anschauete: à planta pedis usque ad verticem capitis non est in co-aitas: unterdessen

Num. XI.
Adricomi-
us n. 253.
Ps. 44. v.
11.

Jesus an das Creutz gehefft wird.
In dem der Sohn Gottes auff das harte Holtz gelegt worden/ gedunckt mich er habe seine liebste Mutter/ so anfänglich von dem Creutz 45. Werckschuch gestanden/ was näher zu sich geruffen/ gleichsam in die Ohren wollen sagen: audi mater, & inclina aurem tuam: O liebste Mutter/ höre meine Stimmen und reiche dar dein Gehör/ & audies sonitum malleorum, und vernehme die harte Streich der Hämmer/ mit welchen mir grosse Nägel durch Hand und Fuß geschlagen werden: Und du/ mein Christ/ begib dich was näher mit der betrubten Maria auff dem Berg Calvari, und sibe wie die Henckersknecht erstlich die lincke Hand an das Creutz hefften/ und solches der Ursachen/ weiln die ebender zu dem Herken gehet/ und also der Schmerzen grösser ist. Zum andern/ weil

weil Eva zum ersten gesündigt hat/ und aus der linken Seiten Adami genom-
men ist worden: tunc ergo arcepta manu sinistra illam primo loco affigere tentarunt,
quæ ex parte cordis erat, ut citius & magis doleret, Eva enim ex illa parte corporis
formata fuerat, quæ prima peccaverat: betrachte vor allen die Schmerhen Jesu/
und die unerhörte Tyranny der Juden/ ehe sie den Nagel durch die gedene-
denteste Hand geschlagen/ haben sie solche mit einem Borer durchbort/ so dann
den Nagel durchgeschlagen/ und 36. harte Streich darauff gethan. Den
rechten Arm und Hand/ weiln er was zu kurz auff das Creuz-Holz scheinete/
haben sie ihu mit Stricken also grausamlich außgedehnt / bis er das Loch er-
reicht hat: manus altera obtulo clavo, ut gravior esset dolor, cruci affixa est, alte-
ra vero, quando jam foramen attingere non poterat, funibus extensa est, ut venæ
disrumperentur: Ach! dieses Außdehnen war so stark und unmenschlich / daß
die Adern und Flächsen seynd zersprungen und alle Wunden auff ein neues er-
frischet worden. O Jesu! mein geerückigte Lieb! deine Adern seynd auffge-
sprungen/ und haben das Blut häufig heraus gelassen / und mein sündiges
Herz bleibt also verstockt / daß nicht ein Augen-Zähler fallen wilt ; von den
Stricken und Bändern seynd deine Arm und Hand gezogen worden / und
von so vielen empfangenen Gutthaten kan ich sündiger Mensch nicht gezogen/
noch bewegt werden: dein Seel ist betruibt und mit Schmerzen erfüllet bis in
den Tod/ und in meinem Herzen ist kein Reu und Leyd über begangene Sünd
zu finden.

P. Salome
von Rom.
1o. fr. 35.

Ioan. Eck-
tr. de Pass.
Dom.

Von Jesu Ehren-Titul. J. N. R. J.

Wann man ein Buch kramt und einkauft/ wird man allzeit sich erkun-
digen/ wer der Author seye? wie er benamet werde; Vielgeliebte / ich hab im
Eingang dieser sermon gemeldt/ daß das bittere Leyden und Sterben Jesu
Christi seye ein kostbares Buch/ welches alle solten kramen/ lesen und studirn/
wolt ihr den Authorem nunmehr wissen/ so wird dieser von Pilato oben an dem
Creuz entworfen/ J. N. R. J. Jesus von Nazareth ein König der Juden :
lauffet alle/ ersehet euch in diesem Buch/ leset den schönen Ehren-Titul. Der
H. Edmundus noch als ein kleiner Knab ist ungesehr in die Schul gehend bey
einem Crucifix vorbeigangem/ und hat ober diesem gelesen J. N. R. J. von solcher
Stund an hat sich Edmundus in dieses Buch des bitteren Leydens und Ster-
bens so hoch verliebt/ daß er es Zeit Lebens nicht mehr auß seiner Gedächtnis
gelassen hat. So oft Alexander Lulago diesen mit den vier Buchstaben
J. N. R. J. verzeichneten Ehren-Titul erblickt/ hat er allzeit von Grund seines
Herzen gesprochen: hic est Jesus Nazarenus Rex Judæorum, qui dilexit me, &
quid retribuam ei? Dieser so am Stamm des Creuz-
bes banaet / ist Jesus von Nazareth / welcher aus Lieb sich selbst dargege-
ben/ und für mich sterben wollen/ wie erseh ich dann so grosse Lieb?

Num. XII.
Historia.

M. Aretius schreibt von einem/ so täglich/ so oft er vom Bett auffgestanden/
und

und auch schlaffen gangen/ mit Andacht das H. Creutz gemacht/ und gesprochen habe: Jelu Nazarene, Rex Judaeorum miserere mei: Jesu von Nazareth ein König der Juden erbarme dich meiner: mit diesen wenigen Worten hat er um ein seliges End gebeten: hat sich aber ereignet/ daß diejer Mensch/ und zwar in Todsfünde liegend/ eines gähnen und unverhofften Todes verblichen ist/ und da die Teuffel die arme Seel ihrem Verbrechen nach in die ewige Verdammnis führen wollen/ ist alsobald vorhanden der Schutz-Engel/ schafft der Seel aus Befehl Gottes wiederum in den Leib zu fahren/ und die Sünden zu beichten/ also sagend: deinem Verbrechen nach/ wärest du ewig verdammt/ weilst du aber täglich um ein seliges End durch Jesum von Nazareth einen König der Juden gebetten hast/ ist dir diese von Herken öftters begehrte Gnad vergünstiget worden.

Andächtige Seelen/ verlangt ihr ein seliges Sterbstündlein/ und das himmlische Jerusalem nach diesem zeitlichen Hintritt zu beziehen/ so sprechet grundherkig öftters: O Jesu von Nazareth ein König der Juden erbarm dich meiner.

Jesus stirbe.

Num. XIII.

Jesus stirbt/ hast du es gehört/ O Mensch! Jesus stirbt/ und gehet dir nicht zu Herken? siehe die Sonn das grosse Weltlicht verbirgt sich und will mit zusehen dem Tod Christi: tenebrae factae sunt: die Erden fängt an zu zittern/ die Felsen zerspringen/ die Gräber geben herfür ihre Todten mit höchster Verwunderung und Entsezung/ daß auch Gott ihnen solle zugesellet werden: O wunderbarliche niemals erhörte/ von keinem Menschlichen Verstand begriffene Begebnissen! Jesus stirbt: der Israelitische König Achab hat in einem Zug wider die Syrier seine Königliche Kleider/ damit er nicht sollte erkannt werden/ verändert/ und als er nun auff seinem Wagen gestanden/ ist er mit einem Pfeil zwischen Lungen und Magen getroffen/ und Abends gestorben! das Blut floss häufig von den Wunden in den Wagen/ und der Feldwäbel stieß nach Achabs Tod außblasen und ruffen: unusquisque revertatur in civitatem. & in terram suam. Also andächtige Seelen/ unser Heyland und Seliamacher Jesus von Nazareth hat sich verkleidet/ das Kleid der sterblichen Menschheit angezogen/ und sich in den Streit wider sehr mächtige Feind/ als Tod/ Teuffel/ Sünd und Welt begeben/ sein Heertwagen war das H. Creutz/ darauf ward er verwund/ nicht allein zwischen Lungen und Magen/ sondern an Hand/ Fuß und Seiten/ gleich wie Achab auff seinem Wagen stehend gegen dem Abend gestorben/ und mit seinem Blut/ so von ihm geronnen/ den Wagen befeuchtet/ also ist auch der Welt Heyland hangend am Wagen des Creuzes gestorben/ und das Heil. Creutz mit seinem kostbaren Blut befeuchtet worden: Als dann ist dem landflüchtigen menschlichen Geschlecht/ so von dem himmlischen Vaterland außgeschlossen war/ der freye Zugang wieder eröffnet und anerbotten worden/ wie

3. Reg. 32.
v. 36.

wie Zeugniß macht der H. Paulus: reconciliati sumus Deo per mortem filii eius: Wir seynd Gott versöhnet durch den Tod seines Sohns: Sprich also / O Sünder! von Grund deines Herzens: weilt du mich / O liebster Jesu! durch deinen bitteren Tod erlöset hast / so solle die Cron deines heiligen Haupts / die Speichel / so dein Angesicht umgestaltet / die geharnischte Hand / so dich geschlagen / die Nägel so deine H. H. Hand und Fuß durchbort / das Creuz / an welchem du dein allerheiligste Seel in die Hand deines himmlischen Vatters hast befohlen / Zeit ewig in meinem Herzen / Sinn und Gedancken verbleiben.

LONGINUS eröffnet Jesu sein Seiten.

Als Robertus Guiscardus aus Frankreich in Italien ankommen / und Apu-Num. XIV. liam erobert / hat er auf freyem Feld gefunden eine grosse Marmelsteinerne Säul / deren Haupt war mit einem messingnen Ring umgeben / in welchem diese Wort zu lesen waren: Occidente sole in ariete c. putami: Wann die Sonn im Widder unter gehet / werd ich ein güldenes Haupt haben: viel habē diese wenige Wort gelesen / aber keiner kunte das verborgene Geheimniß erörtern / endlich ein Leib-eigener Guiscardi, der Ursach was mehrers nachsinnend / observirt / wann die Sonn das Zeichen des Widders eingangen / und Abends unter gehen wolte / da begibt er sich hinaus auff das Feld / betrachtet die Bildniß wol / und nimmt wahr / daß die Sonnen-Stralen von dem Haupt zu dieser Zeit auff der Erden einen Schatten machten / allda fanat er an zu graben / und find alsobald einen kostbaren Schatz / durch welchen er sich von seiner Leibeigenschaft ledig und frey gemacht hat. Vielgeliebte Zuhörer / diese auff freyem Feld gestandene Marmelsteinerne Säul representirt mir das H. Creuz auff dem Berg Ca'vari, an welcher unser Heyland Jesus zu solcher Zeit / in dem Monat Martio, wann die Sonn das Haus des Widders bezeucht / inclinato capite, und zwar mit geneigtem Haupt gestorben ist / welches zu seiner rechten Seiten einen Schatten geworffen hat / so einen kostbaren verborgenen Schatz bedeuten solle: Longinus vor andern erariff die Lancken / eröffnet die Seiten Jesu / alsobald flos heraus alle Schatz überraffend / das kostbarste Blut Jesu mit Wasser vermisch / mit diesem berührt der halb blinde Longinus seine Augen / erhält alsobald das Licht nicht allein des Leibs / sondern auch der Seelen: miles iste, ut legitur, vocabatur Longinus, & erat caecutiens, distillanteque aliquâ parte sanguinis Christi super oculos ejus, cœpit clarè videre, imò & intus illuminatus est, atque conversus.

Schluss.

Dr Zeiten in dem Paradeiß war der Baum des Lebens / welcher die Num. XV. natürliche Wirkung gehabt für Kranckheit und dem Tod zuerhalten: Gen. 2. Heutiges Tages findest du ein edlern Baum auff dem Berg Calvari: pp pp crux

crux fidelis inter omnes, arbor una nobilis: Ja freylich ein edler Baum/ an dem der Sohn Gottes gehängt/ und sein kostbares Blut vergossen hat/ dessen ein Tröpflein die ganze Welt/ und nicht nur einen Sünder zu erlösen erleckt hätte.

In revel.
S. Brigitta
l. 1. c. 37.

In den Offenbarungen der H. Brigitta ist zu lesen/ wie sich die übergebenedeytteste Jungfrau Maria beklage habe/ daß zu diesen Zeiten ihr Sohn oft von den bösen Christen schärffer/ als vor diesem von den Juden gecreuziget werde/ daß sie creuzigen ihn/ wann sie seine heilige Gebott verachten/ und übertreten; durchnageln seine rechte Hand/ wann sie vorgeben/ die Sünd sey so unrecht nit/ als mans mache/ nageln an das Creuz die lincke Hand/ wann sie gedencen in dem Sünden-Schlaff biß auf das Ende zu verharren/ durch löchern seine Füß/ wann sie mit schuldiger Dancksagung das bittere Leyden zu gedencen verabsäumen: eröffnen ihm seine heiligste Seiten/ wann sie die Schwere der Sünden nit erwegen/ minder erkennen wollen. König Berengarius ist mit absonderlicher affection und Königlichem Gnaden seinem Diener Flamberto zugethan gewesen/ einmals hat er in einem guldenen Trinc-Geschirr ihm eins zugebracht/ also sprechend: Flamberte amoris, salutisque meae causa quod continetur bibito, quod continet, habeto. Flamberte, wann dir mein Gesundheit lieb ist/ so thue mir diesen Trunc bescheid/ und behalte den guldenen Becher zu einer ewigen Gedächtniß: Flambertus hat zwar getruncken/ den Becher angenommen/ aber selbigen Tag

Historia.

noch seinen König Berengarium. durch andere Hand besetzen/ entleibt. O großelntreu dieses Dieners! würde nicht ein jeder sagen: Flambertus hat 1000. Tod/ nicht einen verschuldet? Undächtige Seelen/ Christus Jesus bringt euch aus Liebe sein kostbares Blut/ zeigt euch seine Wunden und erlittene Schmerzen / O undanckbare Flamberti könnet ihr benamet werden/ wann ihr aller Gnaden und Gutthaten vergessend / eueren Jesum einen König durch die Sünd täglich/ ja stündlich creuziget und tödtet/ icelus hoc grande est, & nefas pessimum. Ich schliesse mit diesem Lemmate, welches Scipio Bargalius einer Dofen/ auff der zugleich ein Immen und ein Rothkäfer gefessen/ zugeeignet: Uni salus, alteri pernicius: Die Immen saugen aus der Dofen lauter Honig/ die Rothkäfer lauter Gift/ und sterben darvon. Also ist das kostbare Blut Jesu Christi und sein bitteres Leyden und Sterben manchem zum Leben/ dem andern zum Verderben: mors est malis, vita bonis: Das vergossene Blut Christi ist den Gottlosen ein Tod/ den Außerewählten das ewige Leben: betrachte dieses/ mein Christ/ und mache dir zu Nutzen.

Applicat.

Laur. Inft.
ser. de Corp.
Chr. symb.
S. Thom.
Aquin. in
seq. Fest.
Corp. Chr.

Num. XVI. Me lege, quisquis ades, si quæ est tibi cura salutis,
Si tua divinus pectora tangit amor.

Ecce

Ecce cruci affixum, quo cuncta movente moventur,
 Cujus cuncta bibunt fontibus, ecce sitit.
 Qui fabricat brutis, avibusque sedilia, pendens
 Nil sua quo cervix sustineatur habet.
 Est nudus largitor opum, speciosior astris
 Livet, & est iustus, Victima pro scelere.
 Qui dat sceptrum, gerit de sentibus ecce coronam,
 Latrones inter Gloria summa probro est.
 Quique refrigerium est, ipse est solaminis expers,
 Et vitæ Dominus mortuus ipse jacet.
 Hæc dixisse velim, sed tu memor esto tot, atque
 Tanta tui causâ sustinuisse Deum.

Nimm / liß / wann deiner Seelen Sorg /
 Und Gottes Lieb dich rühret /
 Am Creuz nach langer Sündenborg /
 Zur Reu und Lieb dich führet.

Bewegend alles unbewegt
 Hange / stirbt im grossen Schmerzen
 Für dich all deine Schuld erlegt /
 Glaubstu / so führe zu Herzen.

Der alles tränckt mit seiner Güte /
 Leydt Durst / und thut verschmachten /
 Für Lab man Gall und Essig bier ;
 Wer soll es nicht hoch achten ?

Der allem Vieh sein Lager schaffe
 Zum Ruhen und aufzichten /
 Sein Haupt mit Dornen Schmerz behaffe
 Anleinen kan mit nichten.

Der all's bekleide / ziert und bereicht
 Eneblößt / verschändt / vernichtet /
 Hange da / dem selbst die Sonne weicht /
 Dem alle Thierd verpflichtet.

Der sich niemals mit Sinn noch Wort
 Vom rechten abgeschossen /

pp pp ij

Wird

Wird mit den Mördern an dem Ort
Für Mord im Mord verstoßen.

Der Scepter/Reich und gulden Cron
Gibt andern unverdienter/
Mit Dorn gecrönt zu grossen Lohn
Für dich hangt/ O Verdienter:

Der alles labt/ erhält und frische/
Der allen gibt das Leben/
(Die ganz Natur sich deß entrüst
Mit ungewöhnlich beben/)

Leydend verbleicht/ vergeht und stirbt
Für dich/ O Mensch/ will sagen/
Sein Tod das Leben dir erwirbt/
Und heylt der Sünden Plagen.

Liß/ hör/ faß und bedencf es wol/
Dein GOTT/ dein HERR und Dichter,
Dir und für dich so leyden soll/
Dein künfftig strenger Richter.

E N D E.

